

künstliche Gebilde, geformt aus chinesischem Gestein, dazwischen finden sich bunte Muscheln aus Westindien und Korallen von den Südseeinseln, lauter Dinge, die direkt aus dem Osten, Westen und Süden mit heimgebracht wurden.

Der Pefel unterscheidet sich nur dadurch vom Wohnzimmer, daß er größer und eine Art von Staatszimmer ist. Bei Festlichkeiten, als Kindtaufen, Hochzeiten und Begräbnissen, wo es bald an Raum gebricht, die Gäste aufzunehmen, wird der Pefel mitbenutzt.

Die Hälfte und vielerwärts mehr als die Hälfte des Hauses ist für landwirtschaftliche Zwecke eingerichtet. Da die Viehzucht ein Haupterwerb der Halligbewohner ist, braucht man viel Stallraum für Schafe und Rinder — Pferde gibt es nicht auf den Halligen — und außerdem noch andere besondere Räume, in welchen die Futtermittel aufbewahrt werden. Dreschtemmen findet man nicht in den Hallighäusern, da der Boden kein Korn hervorbringt.

Soll noch etwas über die halliglich häuslichen Einrichtungen gesagt werden, so werde den Halligfrauen ein wohlverdientes Lob gespendet für ihren häuslichen, stillen und ordnungsliebenden Sinn, für die Mühe und Sorgfalt, mit welcher sie das ganze Haus und alles, was zum Hause gehört, sauber und rein, ordentlich und ganz erhalten. Was man vielleicht sonst nirgends in der Welt findet, das findet man in Holland und auf den schleswigschen Halligen: geschuerte Ställe, sogar geschuerte Schweine- und Hühnerställe. Die Reinlichkeit der Halligfrauen scheint ansteckend zu sein. Fremde wollen bemerkt haben, daß Schafe, Rinder, Schweine und Federvieh sich auf den Halligen reinlicher halten als auf dem Festlande.

Christian Johansen.

27. Der Oberhof.

Sehen wir uns im Oberhofe um! Wenn das Lob der Freunde immer ein sehr zweideutiges bleibt, so darf man dagegen dem Neide der Feinde vertrauen, und am glaubwürdigsten ist ein Pferdehändler, der die guten Umstände eines Bauern herausstreicht, mit welchem er nicht des Handels einig werden konnte. Zwar ließ sich von dem Hofe nicht, wie der Roßkamm Marx sagte, behaupten, es sei darin, als ob man sich bei einem Grafen befände, dagegen nahm man, wohin man blickte, bäurischen Wohlstand und einen Segen wahr, welcher dem hungrigsten Menschen zurufen mußte: Hier kannst du dich mit satt essen, die Schüssel ist immerdar voll.

Der Hof lag ganz allein an der Grenze der fruchtbaren Börde, da wo sie in das Hügel- und Waldland übergeht. Die letzten Felder des Hof-